



Liza Grimm

Hinter den Spiegeln so kalt



TRIGGERWARNUNG

(Achtung: Spoiler!) Dieses Hörbuch enthält Elemente, die triggern können. Diese sind: sexueller Missbrauch, Missbrauch Minderjähriger, verbale Gewalt. Wir haben uns sehr bemüht, sämtliche potenziellen Trigger anzuführen. Da jeder Mensch besonders und einzigartig ist, hat jede*r Hörende auch eine eigene Wahrnehmung von potenziellen Triggern. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir nicht gewährleisten können, dass die Aufzählung vollständig ist.

NACHWORT

Hinter den Spiegeln so kalt behandelt ein hartes Thema. Das Schreiben des Romans fiel mir an vielen Stellen schwer, und ich möchte mich noch einmal nachdrücklich bei Babsi Schwarz und Reyhan Günaydin für das Bereitstellen ihres psychologischen Fachwissens bedanken.

In 70 bis 90 Prozent der Missbrauchsfälle kommt der Täter aus dem direkten Umfeld des Opfers: Onkel, Stiefvater, Stiefbruder, Bruder, Nachbar, Trainer, Babysitter, Freund der Familie. Auch heute noch wird in der Gesellschaft viel zu wenig über mögliche Anzeichen eines Missbrauchs aufgeklärt, sodass viele Eltern, Lehrkräfte und sogar Ärzt*innen völlig ahnungslos sind.

Aufklärung in diesem Bereich ist schwierig, denn es gibt nicht den einen Hinweis auf Missbrauch. Jedes Kind geht anders damit um, und doch gibt es einige Dinge, bei denen kritisch hingesehen werden sollte: das extreme Verhüllen des Körpers, Depressionen, Berührungängste, plötzliche Ängste, Schlaf- oder Sprachstörungen, wiederkehrendes Bettnässen, Hauterkrankungen, Essstörungen, Flucht in eine Fantasiewelt, Meidung bestimmter Menschen oder Orte, aggressives Verhalten ... Die Liste ist lang, und für fast jeden Punkt sind auch andere Erklärungen denkbar.

Weint das Kind nicht doch wegen Stress in der Schule? Sicher sind die Medien an der Magersucht schuld. Kinder haben eben eine blühende Fantasie. Ach, das ist gerade eine schwierige Phase.

Gerade weil sexueller Missbrauch so furchtbar ist, zieht man diese Möglichkeit nicht sofort in Betracht. Psychologisch gesehen eine absolut nachvollziehbare Haltung. Die kaum vorhandene Aufklärung sowie dieser natürliche Schutzmechanismus weckten in mir den Wunsch, ein Buch zu schreiben, das aufzeigt, wie schwer es ist, Missbrauch zu erkennen.

Denn viel zu häufig werden in Missbrauchsfällen nicht die Täter, sondern die Mütter verurteilt, denen vorgeworfen wird, »nicht genau hingeschaut zu haben«. Mit *Hinter den Spiegeln so kalt* wollte ich die Lesenden und Hörenden in einem sicheren Umfeld zu dieser Erkenntnis führen. Hannah ist eine fiktive Figur, niemand kam zu Schaden. Doch wenn durch das Lesen bzw. Hören dieses Romans sensibilisiert wurde und so zukünftigen Opfern schneller geholfen werden kann, habe ich mein Ziel erreicht.

Zudem wünsche ich mir, dass die Schuldzuweisungen gegenüber unwissenden Eltern aufhören. Dass nicht mehr davon ausgegangen wird, dass die Mutter absichtlich weggeschaut habe – denn ja, meistens sind es die Mütter, die sich diesen Vorfällen stellen müssen. Selbst wenn das Kind bei beiden Elternteilen lebt und der Täter ein anderer Verwandter oder ein Bekannter war, so wird nicht selten allein die Mutter für ihr Versäumnis beschuldigt.

Dabei tragen wir als Gesellschaft die große Verantwortung, mehr über dieses Thema aufzuklären.

Hannah zeigte schon früh Anzeichen des Missbrauchs, wie beispielsweise das Bettnässen. Wenn du als Leser*in bzw. Hörer*in zu diesem Zeitpunkt nicht an Kindesmissbrauch dachtest, so hoffe ich, dass du nach dem Lesen bzw. Hören dieses Romans so etwas als mögliches Anzeichen erkennst. Natürlich wurde nicht jedes bettnässende Kind missbraucht, und es gibt unzählige weitere Momente, in denen sensible Lesende bzw. Hörende eventuell schon bemerkt haben, was mit Hannah passiert ist. Doch ich wage zu behaupten, dass die Mehrheit ebenso wie Finja eiskalt erwischt wurde. Das war zumindest das Ziel des Romans: zu zeigen, dass Missbrauch viel zu oft ungesehen bleibt.

Und ja, es gibt sie: die Eltern, die absichtlich wegsehen. Das verurteile ich aufs Schärfste. Finja war keine dieser Mütter. Finja gehört zu der unwissenden Mehrheit, die häufig stärker verurteilt wird als die Täter. Dabei sollten wir jene verurteilen, die Wehrlosigkeit missbrauchen.

Jene, die sich mit ihren pädophilen Neigungen keine Hilfe suchen (denn die existiert!), sondern sie in die Tat umsetzen. Mein Mitgefühl gilt allen Betroffenen.